



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Die göttliche Geistigkeit entwickeln

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**D**IE göttlichen Unterweisungen sind unaussprechlich. Sie laden uns ein, Herz und Nieren bei uns zu erforschen, damit wir sehen, wie es mit uns steht. Der Prophet Jesaja sagt uns: „Wer von uns kann weilen bei verzehrendem Feuer? Wer von uns kann bleiben bei ewigen Flammen?“

Diese Fragen sind weise und nützlich für uns, wenn wir deren tiefen Sinn erfassen. Im Reich Gottes gibt es tatsächlich Segen in Reichlichkeit, und zwar in jeder Beziehung. Die Menschen werden ewig in der Glückseligkeit dieses wunderbaren Reiches Gottes bleiben können. Hierfür braucht man dessen Gesinnung.

Wir wurden nach dem Bilde Gottes erschaffen, und wir können nur im Reich Gottes fortbestehen. Falls unser Geist anderwärts ist, so werden wir von einem verheerenden Feuer verzehrt. Dies geht auf ganz unerwartete, ungeahnte und sogar un wahrnehmbare Weise vor sich, die aber gleichwohl wirksam ist.

Es ist wie bei den Termiten, welche das Innere des Holzes zernagen. Das Äußere bleibt ganz intakt und verrät nichts von dem, was innerlich vor sich geht. Man glaubt, alles sei in Ordnung und solide, in gutem Zustand, obwohl das Innere sich nach und nach aushöhlt. Plötzlich kommt es zur Katastrophe. Auf diese Weise kommt der Gleichwert dessen zum Vorschein, was man ausgeübt hat.

Die göttlichen Unterweisungen werden uns wohlwollend gegeben, damit wir im Reich Gottes bestehen können. Es braucht große Anstrengungen, um gegenwärtig in der Menschheit zu leben, welche in so großer Finsternis ist und uns trotzdem kraft unserer Geistigkeit im Reich Gottes zu befinden.

Man hat einen wahren, lebendigen, wirksamen Glauben zu entwickeln, um aus der Finsternis in das Reich des Sohnes seiner Liebe versetzt zu werden, wie der Apostel Paulus es den Kolossern sagt. Eine Geistigkeit soll daher entwickelt werden, selbstredend die göttliche Geistigkeit.

Die Menschen sind im Werk des Widersachers eingespannt, welches nur eine schreckliche Täuschung ist. Aus diesem Grund wartet stets eine völlige Enttäuschung auf sie. Sie ernten das, was sie lieber nicht gesät haben möchten, sobald die Ernte vor sie tritt. Indessen, als sie säten, dachten sie, es bestünde keinerlei Gefahr. Gegenwärtig befinden wir uns in der Zeit, in welcher nicht nur alle Hochmütigen und Bösen wie Stoppeln sein werden, sondern auch alle ihre Organisationen sowie alles, was sie ausgearbeitet und errichtet haben, wird zunichte gemacht.

Mitten in diesem ganzen Chaos, diesem ganzen Ruin, welcher zum Vorschein kommen

wird, hat der Herr an uns eine äußerst freundliche Einladung gemacht. Es ist die Einladung, uns unter den Schutz der Stadt Zion zu flüchten, welche ein Sinnbild des Reiches Gottes ist. Dort können wir ohne Sorgen und in sicherer Hut bleiben, nachdem wir die Bedingungen angenommen haben, um dort einzutreten. Wir dürfen dort bleiben, solange wir die Regeln dieses gesegneten Reiches zu befolgen wünschen. Regeln, welche zugleich auch diejenigen unserer eigenen Existenz und unseres Organismus sind.

Der Allmächtige streitet nicht mit uns herum. Er macht uns keine scharfen Vorhaltungen. Er macht uns nicht brutal Angst, wenn wir widerspenstig sind. Es wird uns die Freiheit gelassen, unsere Lektionen selbst zu lernen und die göttliche Geistigkeit zu entwickeln, die uns den ganzen Betrug durchschauen hilft, mit dem die Menschen vom Widersacher hintergangen wurden.

Die weltlichen Dinge gehen uns nichts an. Wir haben Gottes Reich einzuführen, und der Herr leitet das Schiffelein. Er führt es wunderbar. Niemand kann uns vom Berg Zion herabstürzen, wenn wir unser Herz klar und sauber halten. Die Frage wird gestellt: „Wer kann bleiben bei einem verzehrenden Feuer und bei ewigen Flammen?“

Maleachi erklärt: „Der Tag kommt brennend wie ein Ofen.“ Er sagt ferner: „Wer wird diesen Tag ertragen können, denn er wird sein wie die Lauge der Wäscher, wie das Feuer des Schmelzers.“ Wie kann man da durchhalten und aufrecht bleiben? Eben nur durch die Entwicklung der göttlichen Geistigkeit, welche man erwirbt, indem man auf sich verzichtet und die Bedingungen von Gottes Programm treu erfüllt. Dann kann uns kein Übel treffen.

Daher sehen wir, wie nötig es ist, dass die Dinge in ihrem wahren Licht gezeigt werden, damit wir sie nicht verwechseln. Welche Leichtigkeit ist uns jetzt gegeben mit den genauen Angaben der Wahrheit! Man legt den Finger an die wunde Stelle und sagt: „Sie wollen nicht verzichten, dann sind Sie kein Jünger und auch kein Kind Gottes.“ Dies ist klar und deutlich und bezeichnet sogleich exakt unsere Verfassung.

Wie viel besser ist es, diese Worte der Wahrheit zu hören als solche Schmeicheleien wie: „O, mein lieber Bruder oder meine liebe Schwester, wie sehr sind Sie geprüft, wie sehr bedaure ich Sie.“ Dies bedeutet so viel wie: „Wie hart ist der Herr zu Ihnen, er hilft Ihnen nicht, er vergisst Sie.“

Und so schnell sagt man: „Und doch habe ich alles getan, und es ist nicht gelungen.“ Welche Lüge! Der Allerhöchste ist treu, vollständig treu. Man kann seinem Organismus doch nichts

vormachen. Er antwortet uns: „Wie kannst du sagen, du hättest alles getan, wo du mir doch so viele göttliche Dinge vorenthalten hast, die ich dringend brauche.“

Nicht der Herr verurteilt uns, sondern unser Organismus. Wenn man ihn übel behandelt, so geht ihm schließlich unvermeidlich die Luft aus. Wenn wir das Gedeihen unseres Organismus wünschen, müssen wir ihn jetzt mit der göttlichen Geistigkeit genauso kräftigen wie mit der materiellen Nahrung.

Das Gewissen, das so schön und rein sein, so wunderbar durchsichtig und uns so glücklich machen könnte, kann beschmutzt werden, wenn man das Nötige nicht tut. Wir fallen dann in die Traurigkeit. Wer sein Gewissen verletzt, verliert den Glauben. Betreffs des Glaubens erleidet er Schiffbruch. Daher ist es so sehr wichtig, dass wir das Nötige tun, um auf dem Berg Zion, im Reich Gottes zu bleiben, ob wir Geweihte oder ein Glied vom heiligen Heer des Herrn sind.

Was ist hierfür zu tun? Man hebe nie die Fehler seines Nächsten hervor, sondern schaue auf seine eigenen Schadhaflichkeiten. Man soll nicht den Nächsten bessern wollen, sondern sich selbst, und die anderen als wesentlicher ansehen als sich selbst.

Sobald man eine gewisse göttliche Geistigkeit besitzt, und es wird vom Reich Gottes geredet, spitzen sich unsere Ohren und unser Herz vibriert. Hingegen diejenigen, die noch zum Reich der Finsternis gehören, werden schläfriger. Dies ist ein praktischer Beweis, welcher uns zeigt, wie es um uns steht.

Wenn wir nun feststellen, dass wir noch im Reich der Finsternis sind, so braucht man deswegen durchaus nicht laut zu stöhnen, sondern mache einfach die nötigen Schritte und beeeile sich, da herauszukommen, um ins Reich Gottes einzugehen. In diesem Reich gibt es ein beständiges geistiges Fest.

Wie ich soeben sagte, drückt sich die Entwicklung der Geistigkeit durch die göttliche Liebe aus und sichert uns das Gelingen. Daher sollen wir uns die Fragen stellen, welche geeignet sind, um uns zu zeigen, wie es mit uns in dieser Hauptrichtung steht. Wenn wir zum Beispiel in einer Station sind, so fragen wir uns: „Liebe ich ausnahmslos alle meine Geschwister in der Station, in welcher ich die Ehre habe, zu dienen?“ Wenn wir feststellen, dass es einen Bruder oder eine Schwester gibt oder sogar mehrere, für welche wir nicht genug liebevolles und inniges Empfinden haben, dann können wir uns gleich ans Werk begeben, um sie wahrhaft lieben zu lernen.

Wir werden im Gebet an sie denken und uns ihrer besonders annehmen, ohne Belästigung sie zu umgeben suchen und ihnen Gutes tun. Jedes

Mal, wenn wir einen Eindruck der Abneigung oder Gleichgültigkeit hinsichtlich ihrer verspüren, gehen wir gerade zu ihnen, um freundlich mit ihnen zu sprechen.

Auf diese Weise kämpfen wir ehrlich gegen unser schlechtes Herz und können bestimmt den Sieg haben. Letzterer ist uns vom Herrn zugesichert, und wir dürfen gewiss sein, dass wir ihn gewinnen. Aber man soll nicht locker lassen, bis der Punkt überwunden ist.

Für alle Punkte ist es das Gleiche. Auf diese Weise beherrschen wir uns selbst und können die Oberhand über unsere alte Kreatur gewinnen. Dann werden wir leicht bei verzehrendem Feuer und bei ewigen Flammen durchhalten. Wir fühlen uns dabei sogar wohl, weil alles Brennbare in uns verschwunden ist.

Welch herrliche Schule ist doch jene unseres teuren Erlösers! Es ist eine wunderbare, wohlwollende Schule, in der alles götig und innig vor sich geht. Falls wir uns vom Herrn folgsam leiten lassen und ihm unser Los anheimstellen, wird er uns prächtig erziehen.

Dann werden wir solche, die des Reiches Gottes würdig sind und einen Charakter in voller Reinheit und Klarheit haben. Alle göttlichen Segnungen werden uns zugutekommen und unser Herz ist in überströmender Freude.

Damit dies der Fall sei, übe man sich ein, immer bejahend zu antworten, wenn der Herr uns einlädt: „Mein Sohn, gib mir dein Herz.“ Ihm bejahend antworten, will sagen, die eintretende Lektion folgsam annehmen, weil man weiß, dass der Herr sie als unentbehrlich für unsere Bildung zulässt.

Unbedingt sollen wir dahin kommen, dass wir den wunderbaren Geist der göttlichen Familie erlangen und jeder unter uns in aller Wahrheit empfinden kann, was David selber empfand, als er sagte: „O wie schön, wie lieblich ist es, wenn Brüder einmütig beieinander wohnen. Dort gibt es die Freude, das Leben für die Ewigkeit.“ Warum? Weil es dort einen herrlichen Kreislauf durch den Geist der Gemeinschaftlichkeit gibt. Dagegen der Egoismus bedeutet das Suchen seiner selbst, was den Kreislauf verhindert. Dies ergäbe die Stauung, welche zum Zerfall und Untergang führt.

Der Egoismus verhindert die Entwicklung der Liebe. Falls es uns noch so schwer fällt, wahrhaft zu lieben, kommt dies davon her, dass wir mit Egoismus durchtränkt wurden. Dieser Egoismus ist noch mehr oder weniger in unserem Herzen eingepägt. Daher müssen wir ihn unter allen Umständen daraus vertreiben.

Hierfür verausgabe man sich für die Mitmenschen und bringe diese fürchterliche Schicht der Gleichgültigkeit unbedingt zum Schmelzen, welche noch das Teil von vielen unter uns ist. Indem wir die göttliche Geistigkeit entwickeln, bringen wir es dahin, uns viel mehr mit unseren Geschwistern zu beschäftigen und weniger mit uns selbst.

Wenn unser teurer Erlöser so viel Liebe für uns hegt, so deswegen, weil er sich von ganzer Seele zu unseren Gunsten verausgabte hat. Er hat für uns gelitten und wir haben ihn äußerst viel gekostet. Welche Zärtlichkeit hegt er daher für uns und welches Erbarmen! Welche Geduld in unserer Erziehung! Und welche Barmherzigkeit gegenüber der armen, seufzenden und sterbenden Menschheit!

Er rettete die Ehebrecherin aus der Hand der Pharisäer und sagte ihr: „Sie konnten dich nicht verurteilen, ich verurteile dich auch nicht. Geh hin, und sündige hinfert nicht mehr!“ Sein Adel und seine hochherzige Güte kann man

nicht in Worten ausdrücken. Daher ist unsere Bewunderung für den Allmächtigen und seinen anbetungswürdigen Sohn grenzenlos.

Wir sollen empfindsame und rührungsfähige Wesen werden. Im Reich Gottes zählt nur der Charakter. Wie sehr sollten wir uns daher beeilen, um uns besonders gegenwärtig umzuändern, denn die Zeit drängt. Die Menschen erwarten das Offenbarwerden der Söhne Gottes, und der Herr übt mit uns Geduld.

Nun sollten wir unsererseits unsere ganze Verantwortlichkeit empfinden. Wir sollten ein für allemal alle Kleinlichkeit, Engherzigkeit und egoistischen Dinge, alles Hochmütige, Selbstgefällige im Benehmen, alle Unzufriedenheit und Gleichgültigkeit ganz ablegen, alle diese teuflischen Eindrücke, durch die der Widersacher noch viele unter uns am Bändel hat. Wenn wir genügend entschlossen wären, reinen Tisch auf der ganzen Linie zu machen, wäre dies nicht möglich.

Wenn wir bis jetzt noch nicht genügend entschieden waren, so lasst uns jetzt ein für alle Mal entschlossen sein. Lasst uns keine Ausflüchte mehr suchen, sondern lasst uns Persönlichkeiten werden vom Reich Gottes. Wenn wir ganz entschlossen unserem alten Menschen die Stirn bieten, kann der Herr uns wunderbar helfen und wir werden erstaunlich rasch vorwärts kommen.

Wohlgemerkt, dies ist gut möglich und sehr leicht. Nur sei man entschlossen. Im Kampf für das Leben muss man recht entschlossen sein. Falls wir zögern, hat der Widersacher schon halb gewonnen. Wachen wir daher über unser Herz und geben dem Allerhöchsten die Ehre. Sinnen wir in unserer Seele über alle seine Wohltaten nach und entwickeln die Dankbarkeit, damit die Freude unser Herz erfülle. Auf diese Weise werden wir den Herrn mit allen unseren Kräften lieben lernen.

Auch sollen wir die Menschheit lieben lernen, indem wir an den großen Dienst denken, den wir zu ihren Gunsten auszuführen haben. Wir sollen die Erde mit der göttlichen Liebe würzen. Die Liebe Gottes löst alle Probleme und bringt es so weit, die Menschen auf Erden wiederherzustellen, sie lebensfähig zu machen und dass sie den Namen Gottes verherrlichen und heilig halten.

Der Herr gewährt uns die unermessliche Ehre, bei ihm in dieser Arbeit des Adels, der Liebe und der Kraft mitarbeiten zu dürfen. Wie im Buch Hiob erwähnt, ist derjenige unter den Tausenden gekommen, um den Menschen den zu befolgenden Weg zu zeigen, damit er nicht mehr ins Grab hinab müsse.

Dies ist eine wunderbare göttliche Botschaft, die jetzt nicht nur den Menschen gebracht, sondern auch derart gelebt werden soll, dass wir eine wahre, überzeugende Beweisführung für die Menschheit sein können, welche das Offenbarwerden der Söhne Gottes erwartet.

Hierfür haben wir auf uns selbst zu verzichten und die Bedingungen des Programms zu erfüllen, damit die göttliche Geistigkeit uns beseele. Wir sind alle berufen zum Sieg, zu einem ganz besonderen Sieg, was die Geweihten betrifft. Der Herr sagt ihnen: „Wer überwindet, dem werde ich einen weißen Stein geben mit einem neuen Namen darauf geschrieben, den niemand kennt als nur der, der ihn empfängt.“

Der Allerhöchste wünscht, ein durchgreifendes Werk der Gesundung und Reinigung in unserem Herzen zu tun, aber wir dürfen ihm da kein Hindernis in den Weg legen. Hierzu braucht es die feurige Erprobung, welche es erwirkt, dass alles Entzündbare von unserem Herzen verschwindet. Sobald der alte Mensch

ganz weg ist, sind wir unangreifbar gemacht. Er ist es, der aus Stoffen besteht, die durch den Feuerofen entzündet werden, welcher die Kinder Gottes umgibt, um sie zu erproben.

Je weniger unser alter Mensch fettleibig ist, desto weniger ist zu verbrennen. Mit anderen Worten, je mehr unser Charakter aus Brennbarem besteht, das heißt aus Empfindungen, die nicht vom Reich Gottes sind, desto mehr ist im Feuerofen zu verbrennen und desto glühender ist er. Wenn wir, geistig geredet, mit giftigen Gasen sehr belastet sind, werden selbige entflammt, selbst auf Entfernung hin.

Wir sehen also, wie nötig es ist, dass wir uns auf die Höhe der Unterweisungen der Wahrheit begeben. Man soll nichts wissen wollen von allem, was das Böse darstellt, weder von nah noch von fern, denn es schafft in uns brennbare Ansammlungen, die beim geringsten Alarm in Flammen aufgehen.

Reinigen und säubern wir uns daher und machen uns von allen Schlacken frei in der freundlichen Schule unseres teuren Erlösers. Er beschäftigt sich mit unserer Erziehung, unserem Sieg, schließlich mit allem, falls wir uns vollständig dem anheimstellen, was er für uns in unserem täglichen Leben für gut befindet.

Dann werden wir fortwährend in der Freude und Herzensruhe sein, weil wir ihn unser Leben leiten lassen und seinen Angaben willig folgen. Er sagt uns: „Meine Kraft ist in deiner Schwachheit mächtig. Fürchte nichts, ich komme dir zu Hilfe.“ Glauben wir es, ja oder nein? Der Herr verlangt nichts mehr als nur, dass wir ihn auf die Probe stellen. Dies wird bewirken, dass unser Glaube großartig erstarkt.

Vor allem sollen wir nicht passiv noch nachlässig sein, sondern siedend, vibrierend und für Gottes Reich begeistert. Unser Herz sei liebevoll, und wir sollen die göttliche Zärtlichkeit verwirklichen. Geben wir uns doch Mühe, die göttliche Geistigkeit zu entwickeln, damit wir Lebensanreger, Tröster, Wohltäter und wahre Freunde für unsere Geschwister und unserem Nächsten sind. Wenn wir so handeln, wird unser Egoismus gezwungen sein, ganz zu verschwinden und die neue Schöpfung kann aufblühen.

Beten wir daher von ganzem Herzen: „Dein Reich komme“, und wir wollen auch alles tun, was in unserer Macht steht, um es zu beschleunigen. Dann sind wir Kinder Gottes, die dieses Namens würdig sind und werden des Sieges gewiss sein, welcher von allen denen erlangt wird, die treu sind.



### Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 20. September 2020

1. Kann uns niemand vom Berg Zion herabstürzen, weil wir unser Herz im Reinen halten?
2. Entwickelt sich unsere Geistigkeit, weil wir verzichten und die Bedingungen des Programms leben?
3. Sagen wir: „Ich habe alles getan“, obwohl wir dem Organismus vieles vorenthalten, dessen er bedarf?
4. Beten wir für die Geschwister, die wir nicht lieben und umgeben sie, ohne zu belästigen?
5. Bieten wir dem alten Menschen entschlossen die Stirn und erlauben so dem Herrn, uns zu helfen?
6. Antworten wir dem Herrn mit ja, wenn er sagt: „Mein Sohn, gib mir dein Herz“, indem wir die Lektion folgsam annehmen?